

# かわら版

(Kawaraban)

Monatsblatt der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Berlin e.V.



März 2014 年 3 月

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder und Freunde der DJG Berlin,

die Dreifachkatastrophe in Japan jährt sich in diesen Tagen zum dritten Mal. Unsere Gedanken sind bei den Opfern, ihren Angehörigen und Hinterbliebenen. Noch immer müssen die Menschen mit der Unsicherheit leben, die von den Atomreaktoren in Fukushima ausgeht. Wir können unseren Freunden in Japan nur viel Glück für die Zukunft wünschen und hoffen, dass sich ähnliche Vorkommnisse nicht mehr wiederholen. Bei dieser Gelegenheit erinnern wir uns auch an unsere erfolgreiche Spendensammlung, mit der wir etwas helfen konnten.

Die bisherigen Veranstaltungen zum Jubiläum der 20-jährigen Städtepartnerschaft Berlin-Tokio waren sehr erfolgreich und gut besucht. Nach dem Jubiläum im Jahre 2011 und der Dreifach-Katastrophe im gleichen Jahr zeigt sich wieder einmal sehr eindrucksvoll, wie gut die Beziehungen zwischen Deutschen und Japanern sind. Wir wollen alles tun, dass das so bleibt. Der jetzt zu feiernde Anlass ist eine gute Gelegenheit, unsere Verbundenheit zu dokumentieren. Bitte beachten Sie die vielen geplanten Veranstaltungen, z.B. die Ausstellung im Gutshaus Steglitz und die begleitenden Workshops am gleichen Ort. Kommen Sie gerne mit Angehörigen, Freunden und Nachbarn, um die ausgestellte Kunst zu besichtigen.

Von großem Interesse dürften auch die zahlreichen Vorträge sein, mit denen Wechselbeziehungen unserer beiden Hauptstädte herausgearbeitet werden. Beginnen werden wir mit dem Vergleich der Architektur und dem Theater der Zwanziger Jahre. Neben diesen Aktivitäten werden wir aber auch unser übliches Programm fortführen, im März ist dies ein Vortrag von Herrn Dr. Haasch über eine Entdeckungsreise durch Hokkaido.

Liebe Mitglieder, bitte erlauben Sie mir, Sie auf die Mitgliederversammlung hinzuweisen. Über zahlreiches Erscheinen würden wir uns sehr freuen.

Herzlich



Titelbild: Beatrice Rügge „Berlin meets Tokyo“

Siehe Ausstellung im Gutshaus Steglitz 8.-16.3.2014 (Seite 5)

### **Impressum:**

Herausgeber: Deutsch-Japanische Gesellschaft Berlin e.V.

Präsident: Kurt Görger

Anschrift: Schillerstr. 4-5, 10625 Berlin, Tel: (030) 3199 1888, Fax: (030) 3199 1889

Bürozeiten: Mo, Do und Fr von 9-13 Uhr, Di von 13 – 17 Uhr

E-Mail: [djg-berlin@t-online.de](mailto:djg-berlin@t-online.de) Web: [www.djg-berlin.de](http://www.djg-berlin.de)

Redaktion: Katrin-Susanne Schmidt (Geschäftsführerin)

Web-Master: Jan Thomsen, Markus Willner Japanische Übersetzungen: Tomoko Kato-Nolden

Postbank Berlin, IBAN: DE91100100100005512103, BIC: PBNKDEFF

# Einladung zur Jahresmitgliederversammlung der DJG Berlin

Liebe Mitglieder,

wir laden Sie hiermit zur nächsten Mitgliederversammlung ein, die auf Einladung von PricewaterhouseCoopers (PwC) in deren Räumen stattfinden wird.

**Termin:** Dienstag, 18. März 2013 um 17.30 Uhr  
**Ort:** Bürohaus von PricewaterhouseCoopers AG (PWC)  
Potsdamer Platz 11, 10785 Berlin,  
Raum 1703 Lounge im 17. Stockwerk  
**BVG:** Potsdamer Platz  
**Anmeldung im Büro der DJG ist unbedingt notwendig.**

Am Empfang bitte die gültige Mitgliedskarte vorzeigen, die Ihnen Anfang Januar zugegangen sein sollte. Bitte seien Sie möglichst pünktlich und tragen Sie sich beim Betreten des Versammlungssaales in die dort ausliegende Teilnehmerliste ein.

In diesem Jahr sind wieder der Vorstand für 2 Jahre und die Kassenprüfer für ein Jahr neu zu wählen. Folgende Vorstandsmitglieder stellen sich zur Wiederwahl:

**Präsident:** Kurt Görger, ehem. Abt.-Direktor der Bankgesellschaft Berlin  
**Vizepräsidenten:** Eckehart Behncke, Board Member Transinsight GmbH  
Erhard Reiber  
Munehisa Takeya, Geschäftsführer Toyo Global Service  
**Schatzmeister:** Manfred Heydolph, ehem. Bankdirektor der Hypo Vereinsbank  
**Geschäftsführerin:** Katrin-Susanne Schmidt, Japanologin  
**Beisitzer:** Erwin Grunwaldt, ehem. Leiter v. Dienst beim RIAS Berlin  
Dr. Terue Mizonobe-Schulze, Ärztin  
Christel Taute-Hanke, Apothekerin  
Professor Dr. Willibald Veit, ehem. Direktor des Museums  
für Asiatische Kunst  
Markus Willner, IT-Systemtechniker

Als Kassenprüfer werden vorgeschlagen:

Barbara Auth, Japanisch-Lehrerin  
Karin Stark, Angestellte JDZB  
Jörg Schüder, Japanisch-Lehrer

### Vorläufige Tagesordnung

- Top 1: Eröffnung der Mitgliederversammlung durch den Präsidenten, Herrn Kurt Görger
- Top 2: Begrüßung durch Herrn RA Daniel Christopher Arita, LL.M.(VUW), PwC – RA Corporate Tax, als Vertreter des Gastgebers
- Top 3: Grußwort eines Vertreters der Botschaft von Japan
- Top 4: Bericht des Präsidenten der DJG Berlin
- Top 5: Bericht der Geschäftsführerin, Frau Katrin-Susanne Schmidt, über das abgelaufene Jahr und die Planung für das Jahr 2013
- Top 6: Bericht des Schatzmeisters, Herrn Manfred Heydolph, über das abgelaufene Jahr und Vorstellung des Budgets für das laufende Jahr
- Top 7: Bericht der Kassenprüferinnen Frau Barbara Auth, Frau Karin Stark und Herrn Jörg Schüder, sowie Entlastung des Vorstandes
- Top 8: Neuwahl des Vorstandes
- Top 9: Wahl der Kassenprüfer für das laufende Geschäftsjahr
- Top 10: Ehrungen
- Top 11: Verschiedenes

Die Veranstaltung schließt gegen 20 Uhr mit einem Cocktailempfang.

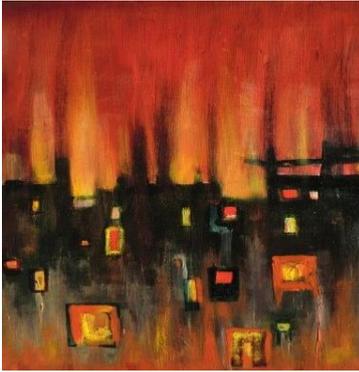
**Achtung!** Weitere Vorschläge zur Erweiterung der Tagesordnung oder Vorschläge für weitere Kandidaten für die Vorstandswahl sollten nach Möglichkeit bis zum 14.3.2014 dem Büro vorliegen. **Stimmübertragungen sind möglich. Wir bitten um Anmeldung zur Mitgliederversammlung bis zum 16.3.2014 per E-mail, Fax oder telefonisch im Büro der DJG.**

### Sommerfest der DJG

Wir möchten schon jetzt allen Mitgliedern und Freunden der DJG Berlin den Termin unseres diesjährigen Sommerfestes wissen lassen: Es findet am Samstag, den 14. Juni 2014 ab 15 Uhr im Clubhaus der Freien Universität an der Krummen Lanke statt.

Wir bitten bis zum 1. Mai 2014 um Bewerbungen von Sportgruppen, Künstlern und japanbezogenen Verkaufsständen, die an unserem Fest teilnehmen wollen.

Außerdem suchen wir schon jetzt Helfer für die Sushi-Bar. Wer könnte uns da unterstützen?



Stadtlandschaft  
(Folker Streib)

**„Berlin meets Tokyo“  
Ausstellung der DJG Berlin  
mit 50 Künstlern  
zum 20. Jubiläum der Städtepartnerschaft**

Am 14. Mai 1994 besuchte eine Delegation aus Tôkyô unter Führung des damaligen Gouverneurs Shunichi Suzuki Berlin und unterzeichnete gemeinsam mit dem damaligen Regierenden Bürgermeister Eberhard Diepgen eine Deklaration über den Abschluss einer Städtepartnerschaft zwischen Berlin und Tôkyô. Aus Anlass des 20. Jubiläums dieser Städtepartnerschaft veranstaltet die Deutsch-Japanische Gesellschaft Berlin gemeinsam mit dem Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf eine Ausstellung, bei der 50 Künstler aus beiden Städten ihre Werke zeigen werden. Unter ihnen sind Mitglieder der DJG Berlin, japanische Künstler, die zurzeit in Berlin leben und Tôkyôter Künstler, die zum ersten Mal in der deutschen Hauptstadt ausstellen. Die gezeigten Arbeiten sind weit gefächert und reichen über Malerei, Photographie, Kalligraphie, Mode, Schmuckgestaltung, Keramik, Skulpturen bis zur Kunst des Blumensteckens (Ikebana). Die Ausstellung soll dem Betrachter einen kleinen Einblick in die Kunstszene der beiden Städte geben und das Interesse an einem gegenseitigen persönlichen Austausch zwischen den Künstlern fördern.

**Bitte unterstützen Sie unsere Künstler und schauen sich diese Ausstellung an.**

**Zusatzveranstaltungen während der Ausstellung:**

**Shodo - Japanische Kalligraphie-Workshop** mit Claudia Speer

Sa, 8. März 15 Uhr und 16 Uhr

**"Berlin meets Tokyo"-Sogetsu-Ikebana-Demonstration**

mit Marianne Pucks und Rita Sowitzkat

So, 9. März 2014, 16 Uhr

**Origami-Japanische Faltechniken- Workshop** mit Claudia Speer

So, 16. März 2014 um 15 Uhr und 16 Uhr

**Ausstellungsort:** Gutshaus Steglitz, Schlossstr. 48, 12165 Berlin-Steglitz

**Ausstellungszeit:** 8.-16. März 2014 jeweils 14 Uhr – 19 Uhr

**Eintritt Ausstellung:** 1,50 €

**Eintritt Zusatzveranstaltungen incl. Workshop oder Demonstration:** 5,00 €

**Veranstalter:** Deutsch-Japanische Gesellschaft Berlin e.V.

**Schirmherrschaft:** Botschaft von Japan in Deutschland

**20 Jahre Städtepartnerschaft Berlin – Tokio  
Wechselbeziehungen zweier Städte**

\*\*\*\*\*

**Die Goldenen Zwanziger?  
Theaterunternehmer in Berlin und Tokio**

Vortrag von Annegret Bergmann

**Eine Veranstaltung der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Berlin  
in Kooperation mit der Senatskanzlei Berlin**

Während der ersten beiden Jahrzehnte des zwanzigsten Jahrhunderts, die Goldenen Zwanziger inklusive, verändert sich in Japan die Theaterlandschaft substantiell. Der Einfluss des westlichen Theaters wie auch Auslandsaufenthalte japanischer Künstler initiieren neue Produktions- und Aufführungsmodi. Aber nicht nur das Theater selbst, sondern die Organisation der Theater ändert sich grundlegend und mündet in Japan in der Etablierung zweier großer Theaterkonzerne Shōchiku und Tōhō in eben dieser Zeit. Verbirgt sich hinter dem Gründer von Tōhō ein wohlangeseher Industrieller, so arbeiten sich die Zwillingbrüder, die den Theaterkonzern Shōchiku gründen, von einfachen Theaterladenbesitzern an die Spitze der Kabuki-Theaterwelt in Tokio. Auch im Berlin der Weimarer Republik waren zwei Brüder im Theatergeschäft erfolgreich, Alfred und Fritz Rotter, bis der Nationalsozialismus nicht nur ihrem Schaffen ein Ende bereitete. Der Vortrag beleuchtet die Welt des Theaters dieser zwei Jahrzehnte unter dem Aspekt des Theaterunternehmers der Moderne in Berlin und Tokio.

*Kurzbiographie: Annegret Bergmann M.A. (geb. 1961) absolvierte ihr Studium der Japanologie, Sinologie und Orientalischen Kunstgeschichte in Bonn. Nach einem Studium der japanischen Theatergeschichte an der Waseda Universität in Tokio arbeitete sie während ihres anschließenden langjährigen Japanaufenthaltes freiberuflich für NHK und wirkte am Großen Japanisch Deutschen Wörterbuch (Iudicium 2010) mit. Seit 2012 ist sie Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Kunsthistorischen Institut, Abteilung Ostasien, der Freien Universität Berlin. Neben der Kunst und Kultur der Edo-Zeit liegen ihre Forschungsschwerpunkte im Theater und der Kulturpolitik Japans.*

**Termin: Mittwoch, den 12. März 2014 um 18.30 Uhr**  
**Ort: Säulensaal des Berliner Rathauses, Rathausstraße 15, 10178**  
**Eintritt: frei**  
**Anmeldung: erwünscht unter [djg-berlin@t-online.de](mailto:djg-berlin@t-online.de) bzw. Tel. 3199-1888**  
**Auch spontane Teilnahme ist möglich.**

**Herr Dr.Dr.h.c. Günther Haasch**

**spricht zum Thema**

**„Eine Entdeckungsreise durch Hokkaido und die Rolle der Ainu“**

Nach seinem letzten Bericht über die kulturellen und Naturattraktionen des weit-hin wenig bekannten Nordostens Japans (Tôhoku) , der erst durch die Tsunami- und Atomkatastrophe von 2011 ins allgemeine Bewusstsein rückte, wird unser Ehrenpräsident, Herr Dr. Haasch, nun auch eine Powerpoint-Präsentation über die Nordinsel Japans mit dem Titel **„Hokkaidô und die Ainu“** vorführen. Dabei wird er ebenso die geologischen Grundlagen des für Hokkaidô grundlegenden Vulkanismus deutlich machen wie auch über die Schönheit der weitgehend noch unberührten Landschaft und natürlich auch über die Ainu, die ursprünglichen Hauptbewohner Hokkaido's sprechen, die im Begriff sind, fast vollständig auszusterben, aber in seinen Bildern noch in all ihren Tätigkeiten, ihrer traditionellen Kleidung und mit ihren Wohnhäusern festgehalten sind. Auch über die Bären, die z. T. frei durch die Bergwälder streifen und über einen seltsamen Zwitter von Pflanze und Tier, die Marimos, die nur in einem Vulkansee bisher überlebt haben, wird er anschaulich berichten.

Herr Dr. Haasch war seit den 60er Jahren des 20. Jh.s bis vor wenigen Jahren immer wieder lehrend und lernend an japanischen Schulen und Universitäten oder im Rahmen von Forschungsstipendien in Japan tätig und verfügt daher über einen großen Erfahrungsschatz über Land und Leute, so dass wir wieder einen interessanten Abend erwarten können. Herr Dr. Dr. h.c. Günther Haasch ist Ehrenpräsident der DJG Berlin.

**Termin:** Dienstag, den 25. März 2014 um 18.30 Uhr  
**Ort:** Japanisch-Deutsches Zentrum Berlin,  
Saargemünder Str. 2, 14195 Berlin  
**Anmeldung:** Bitte im Büro der DJG. ([djg-berlin@t-online.de](mailto:djg-berlin@t-online.de))  
- eine Bestätigung der Anmeldung erfolgt nicht -  
Spontane Teilnahme ist möglich.

**20 Jahre Städtepartnerschaft Berlin – Tokio  
Wechselbeziehungen zweier Städte**

\*\*\*\*\*

**Vorschau von ausgewählten  
Veranstaltungen der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Berlin  
in Kooperation mit der Senatskanzlei Berlin  
im  
Berliner Rathaus, Rathausstr. 15, 10178**

Fr 09.05.	17:30 Uhr	<b>Vortrag: „Manga in Berlin und Tokio“ Von: Michel Decomain und Marianna Poppitz</b>  Mitglieder des Manga-Clubs der DJG Berlin	<b>Säulensaal</b>
Fr 09.05.	17:30 Uhr	<b>Herausgabe des Manga-Sonderbandes zum Thema „Städtepartnerschaft Berlin-Tokio“ und Ausstellung von Manga</b> (In Verbindung mit dem am gleichen Tag stattfindenden Vortrag zum Thema Manga und zur Entstehung des obigen Sonder-Bandes.)	<b>Säulensaal</b>
Mi 14.5.	18:30 Uhr	<b>Rokyoku: Aufführung von zwei Stücken, die in Tokio angesiedelt sind</b> (Vorführkunst, die man als Ein-Mann bzw. Ein-Frau-Musical bezeichnen könnte: i.d.R. unkomödiantisch, stattdessen werden eher romantische und tragische Geschichten zu Musikbegleitung rezitiert.) <b>Rokyoku-Künstlerin: Keiko Haruno (geb. in Tokio)</b> <b>Shamisen-Spielerin: Hazuki Ipputei</b> Zum besseren Verständnis erfolgt Benutzung von deutschen Obertiteln.	<b>Wappensaal</b>
Mi 21.05.	18:30 Uhr	<b>Gemeinsames Chorkonzert zweier Chöre aus Berlin und Tokio: „Chor der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Berlin und Chorgruppe 'MIZU', Tokio</b>	<b>Großer Saal + Wappensaal</b>
Di 10.06.	18:30 Uhr	<b>Vortrag: „Tiergartenstr. 24, Berlin: Französischer Sektor der japanischen Botschaft.“ Von: Dr. habil. Gerhard Krebs, FU Berlin</b>	<b>Säulensaal</b>
Mi 02.07.	18:30 Uhr	<b>Rakugo-Aufführung Künstler: Ryuraku aus Tokio</b>	<b>Botschaft von Japan</b>
Mo. 14.07.	18:30 Uhr	<b>Vortrag: „Das Große Kantô-Erdbeben von 1923 aus deutscher Perspektive. Geschichte und Erinnerung“ Von: Frank Käser, FU Berlin</b>	<b>Säulensaal</b>

## Vorschau

Di. 29.07	18:30 Uhr	<b>Vortrag: „Berlin in Japan – Tokio in Deutschland: eine transmediale Spurensuche.“</b> <b>Von: Oliver Kühne, Wissensch. MA an der FUB</b>	<b>Säulensaal</b>
Di. 21.10.	18:30 Uhr	<b>Vortrag: „Vergleich von Kunstmuseen in Berlin und Tokio“</b> <b>Von: Dr. Alexander Hofmann, Japan-Kurator des Museums für Asiatische Kunst, Berlin</b>	<b>Säulensaal</b>
Di. 18.11.	18:30 Uhr	<b>Vortrag: „Vergleich der Kommunalverwaltungen in Berlin und Tokio“</b> <b>Von: Professor Dr. Christoph Müller</b>	<b>Säulensaal</b>

### Deutsch-japanisches Austauschprogramm für junge Ehrenamtliche und Austauschprogramm für junge Berufstätige 2014

Die Deutsch-Japanischen Austauschprogramme für junge Ehrenamtliche und junge Berufstätige 2014 ermöglichen jungen Menschen von 18 bis 26 Jahren, die ehrenamtlich in der Jugendarbeit tätig sind oder gerade in ihr Berufsleben gestartet sind, die Teilnahme an einem zweiwöchigen Besuchsprogramm in Japan.

Bewerbungen sind bis zum 23.5.2014 möglich. Die Bewerbungsunterlagen stehen auch auf der JDZB-Homepage als Download zur Verfügung:  
<http://www.jdzb.de/austauschprogramme/>

### Shinseido TokyoBerlinArtBox – Ausstellungen im März 2014 Yuki Matsueda: „Sein Weg“ bis zum 29. Mär 2014



**Ort :** Galerie Shinseido  
TokyoBerlinArtBox (Aufbauhaus  
Stadtterrasse)  
Prinzenstr. 85 D/1.OG, 10969  
Berlin |

<http://www.tokyoberlinartbox.com>

**Öffnungszeiten:** Fr 12-20Uhr, Sa  
12-18 Uhr und nach Vereinbarung



**Wer kann die DJG am Stand beim Kirschblütenfest in Teltow am Sonntag, den 27. April 2014 von 13.00 bis 18.00 Uhr für jeweils ca. 2 Stunden unterstützen?**  
**Wir bitten um Ihre Meldung im Büro der DJG bis zum 10.4.2014**

## コンサート 《 声楽の夕べ 》

ベルリン、リンツ、ブダペストなど各地のオペラ劇場に客演された澤武紀行氏（テナー）の歌をお楽しみください。ピアノ伴奏は増渕育美氏。 無料

とき : 3月5日（火）19時

ところ: 日独センター、Saargemünder Str. 2 14195 Berlin

申込み: DJG 事務局まで。

## 展覧会 《 Berlin meets Tokyo 》

独日のアーティスト 50 人の作品が展示されます。絵画、写真、書、彫刻、彫金から挿花まで、幅広いジャンルの作品をご鑑賞ください。協賛は日本大使館。入場料: 1,50 €

とき : 3月8-16日、14-19時

ところ: Gutshaus Steglitz, Schlosstr. 48, 12165 Berlin-Steglitz

\*Marianne Pucks 氏と Rita Sowitzkat 氏による〈草月流活け花デモンストレーション〉

3月9日（日）16時、参加費は5€

\*Claudia Speer 氏による〈折り紙ワークショップ〉

3月16日（日）15時&16時 参加費は5€

## 講演 《 黄金の 1920 年代 - ベルリン・東京の商業演劇 》

1920 年代に芝居小屋から商業劇場へと変化した劇場経営の歴史。この時期に日本の松竹株式会社設立されています。講師は日本の演劇史に詳しい Annegret Bergmann 氏。無料

とき : 3月12日（水）18時30分

ところ: Säulensaal, Berliner Rathaus (ベルリン市庁舎)

BVG : S-U Alexander platz

## 2014 年度会員総会

議題は役員、会計監査役の選出など。詳しくはドイツ語版をごらんください。委員ポストに自薦・他薦のご希望のある方、また議題に関して提案がある方は3月14日までに事務局にお知らせください。当日は時間厳守のうえ今年度の会員証を提示し、リストにご記名をお願いします。

とき : 3月18日（火）17時30分

ところ: Pricewaterhouse Coopers AG 1703 号室 17 階の Lounge にて  
Potsdamer Platz 11, 10785 Berlin  
BVG : S-U Potsdamer Platz  
申込み(必須): DJG 事務局まで。

**講演 《 北海道の旅とアイヌ民族について 》**

北海道の自然とアイヌ民族の歴史と文化についての Dr. Haasch の講演です。無料

とき : 3月 25 日 (火) 18 時 30 分

ところ: 日独センター

申込み: DJG 事務局までどうぞ。

## Japanischer Bonsai-Garten in Ferch

Noch größer! Noch schöner! Eröffnung am 18.4.2014



Der Bonsai-Garten in Ferch ist immer ein Besuch wert und nach einem Rundgang lädt der neue Zen-Garten zur Besinnung ein bei gleichzeitigem Genuss einer Tasse Tee.

### Veranstaltungen:

**18.04. - 21.04.2014, 10 – 18 Uhr: Eröffnungsfest zum 15. Jubiläum**

Gefeiert wird eines der schönsten Ausflugsziele von Brandenburg und einer der schönsten Parks und Gärten in Berlin und Brandenburg (rbb).

Nach der Vergrößerung des Gartens im Winter beginnt die Saison mit einem Fest zur Eröffnung der Gartenerweiterungen und zum 15-jährigen Bestehen des Gartens.

Mit Programm: japanische Trommeln, Kampfsportarten, Musik, Tanz, Malerei, Bonsai, Ikebana, Teezeremonie, Tee und japanische Köstlichkeiten

**24.05. - 01.06.2014, 10 – 18 Uhr: Festival der Satsuki-Azaleen**

In der diesjährigen, besonders umfangreichen Ausstellung sehen Sie die blühenden bis zu 125 Jahre alten Azaleen-Bonsai. Satsuki bedeutet Mai - in Japan ist in diesem Monat Hauptblütezeit. Hierzulande blüht diese Azaleen-Art auf Grund des kühleren Wetters, von Ende Mai bis in den Juli. Erstmals sind besonders spektakulär blühenden Azaleen-Sorten aus eigener Zucht im Sortiment.

**20.09. - 28.09.2014, 10 – 18 Uhr: Chrysanthemen-Schau**

Die kaiserliche Blume Japans - die Chrysantheme - verwandelt die japanischen Gärten in Ferch in ein Blütenmeer. Große Blumenarrangements und Ikebana-Gestecke sind in einer beeindruckenden Vielfalt zu bewundern. Wir laden Sie herzlich zu diesem floralen Saisonhöhepunkt ein.

**25.10. - 31.10.2014, 10 – 18 Uhr: Lichterfest**

Fast 1000 Lichter, Lampions, Steinlaternen, Fackeln und Feuerschalen verwandeln die prächtig herbstlichen Gärten in ein Märchenland. Die japanische Garten-, Bonsai- und Teekunst kann hier in einem ganz anderen Licht genossen werden.

**29.11.2014, 16 – 17.30 Uhr:**

**Nebelteeabend**

Tauchen Sie ein in diesen abwechslungsreichen Streifzug durch die Geschichte des Tees. Antworten zu allen Fragen über den Tee erhalten Sie hier, im gemütlichen Kreise, bei kleinen Anekdoten und künstlerischen Einlagen sowie mit kulinarischen Köstlichkeiten aus Japan.

www.bonsai-haus.de, Tel.: 033209-208903 (Teehaus)

**Bonsaigarten, Tilo Gragert,**

**Öffnungszeiten:** April bis Oktober, dienstags bis sonntags sowie an gesetzlichen Feiertagen jeweils von 10.00 bis 18.00 Uhr

Fercher Str. 61, 14548 Schwielowsee OT Ferch, Tel.: 033209-72161

**Homepage:** [www.bonsai-haus.de](http://www.bonsai-haus.de) **E-Mail:** [bonsai-haus@gmx.de](mailto:bonsai-haus@gmx.de)

### Anfahrt:

- Auto**
- A10 südlicher Berliner Ring, Abfahrt Ferch, Ortsende Ferch (den grünen Schildern des touristischen Wegeleitsystems folgen)
  - B1 zwischen Blütenstadt Werder/Havel und Geltow/Potsdam Richtung Ferch abbiegen, OL Petzow durchfahren, Ortseingang Ferch
- Bus**
- 607 ab Potsdam Hauptbahnhof bis Endhaltestelle Ferch, eine Minute Fußweg in Richtung Ortsgrenze





**HOTEI JAPAN REISEN**

www.hotei-japan-reisen.de  
Japan Rund- und Individualreisen  
Dr. W. Bauer 030 - 7474 5394



**Japanische Buchhandlung**

**YAMASHINA**

Pestalozzistr. 67  
zwischen Kaiser-Friedrich-Str. und Wilmsdorfer Str.  
10627 Berlin Tel./Fax (030) 3237 882

Geschäftszeiten:  
Mo-Fr 10.00 – 18.00 Uhr  
Sa 10.00 – 14.00 Uhr  
1. Sa im Monat 10.00 – 16.00 Uhr

TEE-SPEZIALITÄTEN AUS JAPAN



**CHASEN®**

**Import von Tee & Teartikeln**

Tel.: (030) 45199540  
Fax: (030) 45199542  
Email: B Wohlleben@chasen.de  
Web: www.chasen.de



**A I K I D O**

Tel. 030 / 712 25 45  
www.tendoryu-aikido.org



**Ihr persönlicher Reiseveranstalter**  
Japan · Südafrika · USA



**ZEN TOURS**  
Schwäbische Straße 3  
10781 Berlin  
Tel.: 030 23 63 53 53  
Fax: 030 23 63 53 54  
www.zentours.de



DJ Kommunikation  
mieko fisch

サポート: 頑張れドイツ語  
サポート: ちょっと聞いて! 相談コーナー  
サポート: 暮らしの質問箱  
サポート: ビジネス質問箱  
Support: **Sprache (D & J),  
Fragen über Sitten,  
Verhaltensregeln**

Bergstraße 92, D-12169 Berlin  
Tel.: 030 6298 9168 (日本語どうぞ)  
Mobile: 016096684208  
mieko.fisch@dj-komm.com  
www.dj-komm.com

**KNITIDO®**

Zehensocken

Verwöhnen Sie Ihre Füße auf  
durch die Wohlgefühl-Zehensocken  
von KNITIDO®.

In unserem Online-Shop unter  
**www.knitido.de** finden Sie eine  
Auswahl von hoher Qualität.

**www.knitido.de**

**天真直傳道場**

*Tradition - Kultur - Freundschaft*

**Tenshin Jikiden Dōjō Berlin e.V.**

- Nihon Jūjutsu • Kobudō
- Budō Taijutsu • Iaijutsu

Entdecken Sie unser traditionell  
ausgerichtetes Training:  
historische Waffen wie Katana, Bō,  
Hanbō, Tanbō, Tessen, Jitte, etc., sowie  
waffenloses Kata-Training des Jūjutsu.

Tel: 030-755 82 33 **www.koryu-berlin.de**

**Mori Ôgai an der Schnittstelle von Wissenschaft und Kunst**  
**Vortrag von Beate Weber zur Finissage der Ausstellung**  
**„Mori Ôgai als Lehrer für künstlerische Anatomie“ 31.8.2013 - 14.3. 2014**  
**Kooperation mit Prof. FUSE Hideto von der Universität der Künste Tokyo**

Welche Rolle spielte die Anatomie in den deutsch-japanischen Medizinbeziehungen seit den 1870ern und in Mori Rintarôs (Ôgais) Ausbildung und Umfeld? Wie verlief die Begegnung des Mediziners mit der europäischen bildenden Kunst während seines Studienaufenthaltes 1884-88 in Deutschland: sein Austausch mit den Malerfreunden HARADA Naojirô, Julius Exter, Gabriel von Max. Ein Beispiel für die literarische Reflexion des Themas „künstlerische (plastische) Anatomie“ ist die Erzählung „Hanako“ von 1910: die Begegnung Auguste Rodins, des überragenden Künstlers, der „unter die Oberfläche schauen kann“ mit dem gleichnamigen japanischen Modell Hanako, deren gedrungener Körperbau sich durch eine ganz eigene, bodenständige Schönheit auszeichnete. Ôgai gelingt es hier „eine pointierte Beschreibung der subtilen Interferenzen zwischen der inneren und der äußeren Natur des menschlichen Wesens“ zu geben.

Im zweiten Teil wird aufgezeigt, über welche Aktivitäten Ôgai sich unmittelbar nach seiner Rückkehr nach Japan einen Namen als Koryphäe für deutsche Ästhetik und Kunst erwarb, wie persönlichen Beziehungen zu einem Lehrauftrag an der Tokyoter Kunstschule und dieser wiederum zur Begründung des Faches Plastische Anatomie in Japan führte. Unter Rückgriff auf vornehmlich deutsche Standardwerke erschienen in der Folge eine Reihe von Publikationen und die ersten japanischen Lehrbücher zur Anatomie für Künstler.

Auch hier war die wissenschaftlich-künstlerische Mission zunächst eng mit sprachschöpferischen Innovationen verbunden.

### **Beate Wonde**

Kuratorin der Ausstellung und seit Gründung der Mori-Ôgai-Gedenkstätte 1984 einzige feste Mitarbeiterin.

Ihre langjährige Beschäftigung mit den Themen Ôgai und Kunst/ Theater/ Literatur bzw. deutsch-japanische Medizingeschichte führt unweigerlich zu einer ganz eigenen Sicht auf die Aktivitäten und auf das Beziehungsgeflecht, in dem Ôgai sich historisch und biografisch bewegte. Anders als in der fachspezifischen Forschung, liegt der Fokus auf überraschenden interdisziplinären und personellen Interaktionen. Ihr Ziel ist es, - eingedenk der vielen offenen Fragen - aufzuzeigen, wie Wissenschaft und Kunst sich bei Ôgai, aber auch bei Louis Pasteur oder Hans Virchow u.a. Zeitgenossen nicht nur ergänzten, sondern aus demselben kreativen Quell stammten, sich gegenseitig bedingten.

**Zeit:** Donnerstag, 13. März 2014, 18 Uhr c.t.

**Ort:** Mori-Ogai-Gedenkstätte, Luisenstr. 39, 10117 Berlin

## Gedächtnis und Überlebenswissen im Nô-Theater

Performance: Nô-Gesang, Tanz, Lesung



『能は極端まで様式化したる人間の行爲である。』

森鷗外『能について』1913

*Nô ist ein bis ins Extreme stilisierter menschlicher Akt.*  
MORI Ôgai. "Über Nô", 1913.

### TAWADA Yôko

1960 in Tokyo geboren, kam 1982 nach Deutschland. Promovierte Literaturwissenschaftlerin, Dichterin, Schriftstellerin. Ihre Lyrikbände, Erzählungen und Essays wurden vielfach ausgezeichnet, darunter mit dem Adelbert-von-Chamisso-Preis und der Goethe-Medaille und dem Akutagawa-Preis. Yoko Tawada lebt in Berlin, sie schreibt auf Deutsch und Japanisch. Ihrer ersten Lesung in der MOG im Jahre 1999 folgten weitere Veranstaltungen und Voraufführungen ihrer Stücke durch das Lasenkan-Theater, was nicht ohne Einfluss auf Ihr Schaffen blieb: Ôgai ist u.a. eine Figur in ihrem Stück „Pulverschrift“, auch in ihre Texte zu Kleist bezieht sie ihn ein. Die Körperlichkeit der Sprache ist ein Thema, welches sich durch ihr bisheriges Schaffen zieht. Die Tai-chi-Übungen bei der Meisterin Pia Bitsch lenkten ihre Aufmerksamkeit zunehmend auf die kulturelle Bedingtheit der Körperwahrnehmung. In Anschluss an die Veranstaltung wird die Autorin ihre Bücher signieren.

### Programm

Nô-Gesang: Arashiyama 嵐山

Lesung: Der Körper in der Tanz- und Kampftechnik

Nô-Tanz (Shimai): Yuya 熊野

Lesung: Das Theater der Toten

Nô-Gesang: Shari 舍利

Lesung: Shirabyôshi 白拍子

Nô-Tanz: Shôjô 猩々



仕舞  
「よも盡きし」ヨリ  
盡きやぬ宿こそめでたけれ  
秋の夜も  
飲のとも変らぬ



### NAGAO Karin

Geboren in Osaka. Seit 2003 wohnhaft in Berlin, seit 2004 Studium der Japanologie an der Humboldt-Universität zu Berlin. Manga-Zeichnerin und Übersetzerin. 2007-2009 Jurymitglied des Manga-Wettbewerbs der DJGB. Seit 2008 gibt sie Zeichen-Workshops an zahlreichen Einrichtungen.

1999-2001 Nô-Ausbildung bei Takahiro UEDA in Kobe, 2012 Kyôgen-Ausbildung bei Dôji SHIGEYAMA in Kyoto. Seit 2010 Leiterin der Nô-AG der MOG.

**Zeit:** Donnerstag, 3. April 2014, 18 Uhr c.t.

**Ort:** Mori-Ogai-Gedenkstätte, Luisenstr. 39, 10117 Berlin

Sonntag, 16. März 2014 / 12:00-18:00

Philipp-Melanchthon-Kirche / Hertastr. 11, 12051 Berlin

S-Bahn Hermannstraße

Bus 344, 377 Kranoldstr. (Endstation)

2014年3月16日(日) 12時~18時

メランヒントン教会 / Sバーン、ヘルマンシュトラーセ駅

バス 334, 337 終点クラノルト通り

# Charity Basar Hoffnung Berlin - Japan e.V. beantragt

## Unterstützende Künstler / Darstellung

Suzuki - Musik Deutschland 2011  
Landesverband Berlin

Chor der Deutsch - Japanischen  
Gesellschaft Berlin

Klavier: Moe Kinoshita

Japanische Gedichte in TANKA- Form

Kalligraphie: Meisterin Imako Umesaska

Teezeremonie: Norifumi Nishioka

H.R. Diez GmbH Lifestyle of Japan Kyoko

## 登壇芸術家の演奏 / 催し物

鈴木メソードベルリン支部 星野クラス

独日教会合唱団

ピアノ: 木下萌

ベルリン短歌会 西田リーバウ望東子

書道: 書道家 梅坂今子

茶道: 西岡宣文 西岡茶道教室

京子ライフスタイル社



Sushi, Onigiri,  
japanische Süßigkeiten, Kuchen,  
Tee, Kaffee, Taschen, japanische  
Lebensart,  
Geschirr, Kimono,  
Kalligraphiestück usw..

Basar

寿司、おにぎり、おはぎ、  
抹茶菓子、ケーキ、お茶、  
コーヒー、バッグ類、ライフスタイル、  
食器、着物、色紙など

バザー

## Die Erlöse gehen an / 支援募金送付先

Miyagi Jo - Net / 宮城女性復興支援ネットワーク NPO [www.miyagi-jonet.blogspot.de](http://www.miyagi-jonet.blogspot.de)

Fukushima Single Mothers Forum / 福島しんぐるまぎあず・ふおーらむ NPO [www.single-mama.com](http://www.single-mama.com)

Miyagi Watarigun Yamashita Grundschule / 宮城県亙理郡山元町山下第二小学校

Itatemura - Madei - Gruppe / 福島県飯館村までい婦人グループ

Tsubasa - Projekt Kizuna-in-Berlin e.V / 被災地 岩手県高校生ベルリン招待

[www.kizuna-in-berlin.de](http://www.kizuna-in-berlin.de)

「第二次つばさプロジェクト」絆ベルリン NPO

Graphic Designer  
AYUMI HORI  
[www.ayumihori.com](http://www.ayumihori.com)

希望  
ベルリン  
日本

チャリティーバザー・ドイツNPO法人申請中



### Distant Observations - Fukushima in Berlin

Ausstellung des Kunstraum Kreuzberg/Bethanien vom 08.03.- 27. 04. 2014

Die Atomkatastrophe von Fukushima jährt sich am 11. März 2014 zum dritten Mal. Die aktuellsten Meldungen zeigen, dass mit immer weiteren Kontaminierungen des Meeres und der Luft gerechnet werden muss. Welches Ausmaß die Katastrophe wirklich hat, ist nicht absehbar, und nicht begreifbar. Die Ausstellung „Distant Observations“ wird im Kunstraum Kreuzberg/Bethanien ca. 24 künstlerische Positionen präsentieren, die den Umgang, die Reflektionen und Reaktionen in Auseinandersetzung mit der Atomkatastrophe von Fukushima in Japan aufzeigen. Die Kunstwerke sollen dabei weniger eine politische Haltung oder politische Forderungen zum Thema Atomausstieg und Kernkraft ausdrücken, als vielmehr aufzeigen, welche vielfältigen – auch sehr persönlichen – Reaktionen gerade aus der Entfernung entstehen. Zentrales Thema der Ausstellung ist somit das Wechselverhältnis zwischen Betroffenheit, persönlichen Handlungsmöglichkeiten und politischen Lösungen angesichts solcher hoch komplexen und gewaltigen Katastrophen. Die Reaktion der Künstler auf die Geschehnisse in Fukushima ist sehr divers und reicht von aktivistischen Videoprojekten bis zu dem Rückzug ins Private. Immer ist jedoch die Frage nach dem Potential der Kunst als Reflektions- und Reaktionsmedium dabei von zentraler Bedeutung. Neben in Berlin lebenden japanischen Künstlern werden Künstler eingeladen, die sich ihrerseits selbst intensiv mit der japanischen Gesellschaft und Kultur auseinandergesetzt haben. Auch Künstler, die in den vergangenen drei Jahren Gäste des Residenzprogrammes Tokyo Wonder Site im Kunstquartier Bethanien waren, sind in der Ausstellung vertreten. So werden die engen Verbindungen zwischen Berlin und Tokyo sichtbar.

**Eröffnung:** Freitag, den 07. März, ab 19 Uhr

**Ort:** Kunstraum Kreuzberg/Bethanien, Mariannenplatz 2, 10997 Berlin



An dieser Stelle wollen wir in unregelmäßigen Abständen Interviews mit unseren älteren Mitgliedern veröffentlichen unter dem Motto: „Mitglieder interviewen ältere Mitglieder.“

Heute: Interviewtes Mitglied: Herr Paul Corazolla

Interview von: Herrn Bernhard F. Müller



An dieser Stelle möchten wir ein weiteres Mitglied unserer Gesellschaft vorstellen. Der bildende Künstler, Graphiker und Glasmaler **Paul Corazolla** ist 1930 in Berlin-Wilmersdorf als zweites von drei Kindern in einer Musikerfamilie geboren worden. Heute lebt der rüstige Pensionär im Karl-Steeb-Heim im Grunewald, das von italienischen Schwestern geführt wird. In gewisser Weise schließt sich hier im Grunewald für meinen Gesprächspartner ein Lebenskreis: Karl Steeb war ein deutscher katholischer Priester, der im 19. Jahrhundert im oberitalienischen Verona tätig war. Unweit davon entfernt, im heutigen Südtirol, befindet sich das Örtchen Tres, das die Heimat der Vorfahren der Opernsängerin Margarete Corazolla, der Mutter meines Gegenübers, gewesen ist.

Im Sommer 2011 ist Paul Corazolla gemeinsam mit seiner japanischen Frau Toshie von der Atelierwohnung in Friedenau, dem über 40-jährigen Wohn- und Arbeitsdomizil, hierher umgezogen. Kurze Zeit später, Ende August 2011, starb seine Frau unerwartet nach kurzer, schwerer Krankheit. Trotz dieses Schicksalsschlags sitze ich einem Mann gegenüber, der stets bescheiden und freundlich, nie



oberflächlich, und dennoch bestimmt in seinen Überzeugungen wirkt. Überzeugungen, die aus dem Glauben, aus seiner Kirche, aus seiner Katholischen Kirche entspringen. Paul Corazolla ist Christ und gehört nicht zu denjenigen, die das verschweigen. Dem Gedanken einer autonomen Kunst steht er skeptisch gegenüber, gehen in seinem Fall doch Kunst und Glaube eine überzeugende Symbiose ein: Beide künden von der Wirklichkeit der Welt und versuchen diese zum Besseren zu verändern.

Vielleicht ist dieser Zusammenhang auch der Grund dafür, dass Galerien und Verkaufvernissagen mit ihren marktüblichen Abhängigkeiten und nachfrageorientierten Gesetzmäßigkeiten nie eine Rolle im Künstlerleben von Paul Corazolla gespielt haben. Diese innere Freiheit kann man heute noch in seinen Werken nachspüren, vor allem aber ist sie in der Ausstrahlung von Paul Corazolla lebendig geblieben.

1940 wurde Paul Corazolla in das humanistische Arndt-Gymnasium in Berlin-Dahlem aufgenommen, dessen Besuch 1943 durch eine Übersiedlung nach Österreich unterbrochen wurde. Bereits als Schüler begegnete er dort dem Wiener Sezessionisten Carl Moll und erhielt ersten Zeichenunterricht. Nach Kriegsende und dem Begabten-Abitur begann Paul Corazolla 1946 ein Studium an der Hochschule für Bildende Künste bei den Professoren Friedrich Stabenau und Ernst Fritsch sowie dem Bauhauslehrer Debus.

Im Rahmen eines Weiterstudiums ab 1951 für freie und angewandte Grafik traf Paul Corazolla auf Expressionisten wie Karl Hofer, dem Direktor der Berliner Hochschule für die bildenden Künste, Max Pechstein und Karl Schmidt-Rottluff. Eine Ausstellung über Vertreter der zeitgenössischen französischen Malerei mit Werken von Pablo Picasso, Georges Rouault, Henri Matisse, Fernand Léger und vielen anderen bedeutenden Künstlern ihrer Zeit gaben dem angehenden Künstler Corazolla die Gewissheit, dass ein langer Weg zu wagen ist.

In der Folgezeit entwickelte sich eine reichhaltige berufliche Tätigkeit, die durch Zweigleisigkeit geprägt war. Zum einen der selbständige Künstler im Friedenauer Atelier, zum anderen der Manager im Berliner Kunstbetrieb. Ab 1983 leitete Herr Corazolla für zwölf Jahre das Kunstamt Tiergarten und die Obere Galerie im Haus am Lützowplatz. Fast 90 Ausstellungen zeitgenössischer Kunst mit einigen hundert Künstlern hat er in dieser Zeit vorgestellt. Große Namen waren darunter von Karl Arnold über Oskar Kokoschka bis zu Heinrich Zille. Entdeckungen und Wiederentdeckungen von im Nationalsozialismus verfehmten Künstlern, Länderschauen aus Dänemark oder Polen, Fotografen, Maler, Bildhauer bis hin zu Konzertreihen oder Einzelpersönlichkeiten wie der ungarische Maler und Graphiker Lajos Kassák. Konzeption, Gestaltung und die Herausgabe von Katalogen rundeten die verantwortungsvolle Tätigkeit ab. Erwähnenswert ist auch eine gemeinsame Ausstellung von japanischen und deutschen Kindern zu den Gebrüdern Grimm in den 1980er Jahren.

Daneben wirkte Paul Corazolla in zahlreichen Gremien. Er war Vorsitzender im Berufsverband Bildender Künstler Berlin, Jurymitglied für den Moses-Mendelssohn-Preis des Landes Berlin, Mitglied der Kunstkommission des Bistums Berlin, Beirat der Karl-Hofer-Gesellschaft und wurde in die Arbeitsgruppe Kirchliche Architektur und sakrale Kunst bei der Deutschen Bischofskonferenz berufen. Im Matthias-Grünwald-Verlag wie auch im Herder-Verlag liegen zahlreiche Beiträge, Schriften und Publikationen von Paul Corazolla vor, deren Aufzählung endgültig den Rahmen eines Interviews sprengen würde. Ein vollständiges und reich bebildertes Werkverzeichnis über Paul Corazolla ist im Jahr 2000 unter dem Titel „Glasfenster, Arbeiten auf Papier, Texte“ im Verlag Schnell und Steiner, Regensburg, Hrsg. Erzbischof Berlin, erschienen.

**(PC: Paul Corazolla, BM: Bernhard Müller)**

**BM:** Lieber Herr Corazolla, wie geht es Ihnen heute? Was macht die Kunst?

**PC:** Die Kunst muss heute in erster Linie geordnet werden. Ich bin gewissermaßen noch zu Lebzeiten mit meinen Nachlassarbeiten beschäftigt. Neben dem Ordnen, Katalogisieren und Beschreiben meiner Arbeiten male ich heute noch auf Papier und beschäftige mich mit Collagen. Aber auch das Erlernen der japanischen Sprache will ich wieder intensivieren. Dank der Vermittlung unserer DJG habe ich eine japanische Tandem-Partnerin gefunden, so dass ich in meinen späten Jahren vielleicht doch noch über das „Küchen-Japanisch“ hinauskomme, das ich mit meiner Frau Toshie gesprochen habe. Selbst die wesentlichsten Kanji-Schriftzeichen sind eine ewige Herausforderung geblieben, der ich mich jetzt neu stellen will.

**BM:** Ihr künstlerisches Schaffen erstreckt sich über Berlin, die gesamte Bundesrepublik und darüber hinaus. Wo finden wir Ihr Erstlingswerk und würden Sie sagen, dass sich im Laufe der Schaffenszeit ein Hauptwerk herausgebildet hat?

**PC:** Den ersten Anstoß, ein Kirchenfenster auszuführen, erhielt ich durch einen Jesuitenpater des Ignatiushauses in der Neuen Kantstraße in Charlottenburg. Mein erstes Kirchenfenster von 1952 befindet sich demzufolge in der dortigen Kapelle. Und ich musste mir seinerzeit Mut zusprechen, diesen Auftrag überhaupt anzunehmen: „Du musst die Farbskala ganz schmal halten, wie Michelangelo“, sagte ich mir. Im Rückblick war ein für mich ausgesprochen wichtiger Wettbewerb der für eine Großglaswand der Deutschen Schule Madrid, den ich 1960 mit einem ersten Preis für mich entscheiden konnte. Die Architekten Giefer und Mäckler (Frankfurt a.M.) hatten einen Gebäudekomplex entworfen, dessen Beton-Dickglas-Technik es ermöglichte, eine filigrane Wirkung zwischen hinterleuchtetem Glas und Beton zu erzielen.

**BM:** Neben der Muse, von der Sie geküsst wurden, wurden Sie in Ihrem Leben ein zweites Mal geküsst. Anfang der 1960er Jahre trat Frl. Toshie Nanjo in Ihr Leben. Unter welchen Umständen haben Sie Ihre Frau kennengelernt?

**PC:** Ausgangspunkt war eine gemeinsame Reise von Bonn aus mit Redaktionsmitgliedern der Steyler Missionszeitschrift ‚Stadt Gottes‘ nach Tirol, in die Schweiz und nach Südfrankreich. Aus einer Reisebekanntschaft wurde eine Lebenspartnerschaft und 1965 heirateten wir in eben jener Kapelle des Ignatiushauses in Charlottenburg, die Ausgangspunkt meines Schaffens gewesen ist. Mit meiner Frau Toshie gewann ich für das weitere Leben meine vornehmste Kritikerin, Gegenspielerin und Helferin, ohne die ich nicht das geworden wäre, was ich wurde und was ich bin. *Anmerkung des Interviewers: In der Wohnung steht auf dem Fußboden eine 71 x 55 cm große, originale Tuschezeichnung „Toshie“ von 1974, überflüssig zu sagen, dass das Porträt unverkäuflich ist!*

**BM:** Mir liegt ein Nachruf meiner früheren Japanisch-Lehrerin, Frau Yumiko Umetsu, vor. Danach muss Ihre Frau eine beeindruckende und liebenswürdige Persönlichkeit gewesen sein. Die beiden waren Kolleginnen am Canisius-Kolleg, nicht wahr?

**PC:** Meine Frau kam mit einem DAAD-Stipendium nach Deutschland und studierte an der Universität Hamburg bei den Professoren Helmut Thielicke evangelische Theologie und Benno von Wiese Germanistik. Nach einem Wechsel an die Universität Bonn bot sich für sie die Gelegenheit, so großartige Lehrer wie Professor Wilhelm Grenzmann oder den späteren Papst Joseph Ratzinger zu hören. Die Studienschwerpunkte verschoben sich dabei von der Germanistik immer mehr hin zur Theologie, zumal meine Frau bereits in Japan zum katholischen Glauben konvertierte.

**BM:** Hatten Sie Herzklopfen, als Sie das erste Mal das Elternhaus Ihrer Frau in Japan betraten?

**PC:** Nun, wir waren schon längere Zeit verheiratet, so dass ich nur noch meine Schwiegermutter kennenlernen konnte. Das Elternhaus meiner Frau war ein Arzthaushalt im Bezirk Shinagawa, so dass meine Frau mit Geburt ein Tokyo-Kind (edokko) wurde. Ich war froh, dass meine Frau schon „Ja“ gesagt hatte und ich nicht auf Japanisch um ihre Hand anhalten musste. Meine Frau erlebte den Bezirk Shinagawa noch als die erste Poststation der Tokaido mit den vielen ruhigen Tempeln und Schreinen. Sie besuchte das Elite-Gymnasium Sacre Coeur in Tokyo, übrigens zusammen mit Michiko Shoda, der späteren Kaiserin Michiko. Beide haben sich dann nach Jahren unter reichlich veränderten Umständen 1993 anlässlich eines Besuches des Kaiserpaares in Berlin zur beiderseitigen Freude wieder getroffen.

**BM:** Das klingt doch ein wenig nach dem großen Los, das Sie gezogen hatten. Gleichwohl erstaunlich, dass der Weg Ihrer Frau nach Berlin-Friedenau führen sollte!

**PC:** Es war das ganz große Los. Die Pläne meiner Frau sahen wohl eher eine Hochschullaufbahn in Tokyo vor. So aber lief alles auf eine Anstellung als Katechetin an Berliner Gymnasien hinaus. An dieser Stelle nun kommen einmal mehr Herr Dr. Günther Haasch und die seinerzeitige Schulsenatorin Frau Hanna-Renate Laurien ins Spiel. Die Schulreform zur Einführung der japanischen Sprache an Berliner Gymnasien war soweit fortgeschritten, dass meine Frau angesprochen wurde, ob sie nicht die erste Japanisch-Lehrerin am Canisius-Kolleg werden wolle. Sie wollte, wenn auch nur zögernd. Man darf wohl sagen, es wurde eine Erfolgsgeschichte für ganze Schülergenerationen. Wie ihr immer wieder bestätigt wurde, zog mit ihr eine Lernatmosphäre am Kolleg ein, die Leistung nachhaltig gedeihen ließ. Aufgrund ihrer überzeugenden Persönlichkeit mit einem distinguierten Japanisch wuchs eine Schülerschaft heran, die, auch wenn ich es selbst nicht wirklich beurteilen konnte, durch eine ungewöhnlich gute japanische Aussprache angenehm auffiel. Und Frau Yumiko Umetsu wurde ihre Nachfolgerin, eine bessere Lehrkraft hätte ihre Stelle nicht einnehmen können.

**BM:** Haben Sie und Ihre Frau jemals überlegt, gegebenenfalls im Alter an einem anderen Ort als in Berlin zu leben? Vielleicht in einem Sommerhaus mit angeschlossener Werkstatt in Japan?

**PC:** Überlegt ja, ernsthaft in Erwägung gezogen, nein. Wir haben einmal ganz vorsichtig mit Freiburg i. Br. geliebäugelt, uns am Ende aber doch dagegen entschieden. Heute bin ich froh, ein paar Geh-Minuten vom Roseneck entfernt zu wohnen, wo mir Buslinien in die große, weite Welt zur Verfügung stehen. Und sei es nur die große, weite Welt eines Kaffeehauses am Kurfürstendamm. Und was die Glasmalerei in Japan anbelangt, so hat es diese Kunst dort nie zu einem eigenständigem Zweig gebracht. Es gibt nur wenige Glasarbeiten, etwa in großen Bahnhöfen, die oft von Deutschen oder Franzosen ausgeführt wurden.

**BM:** Was hatte Sie und Ihre Frau 1966 bewogen, in die DJG einzutreten?

**PC:** Die Initiative ging von meiner Frau aus, die in der Gesellschaft stets einen festen Brückenpfeiler zwischen Japan und Deutschland sah. Aber auch das Singen im Chor der DJG war ihr eine Freude und Herzensanliegen. Nur um jedem Missverständnis vorzubeugen, auch ich fühlte mich nie „zwangsverpflichtet“, in die Gesellschaft einzutreten, ganz im Gegenteil, bis zum heutigen Tage ist mir die DJG eine Heimstatt geblieben. Wenn ich gleichwohl kaum noch Veranstaltungen der DJG besuche, dann nur deshalb, weil ich ungern spät abends ausgehe.

**BM:** Wenn ich mich bei Ihnen so umsehe, kommen mir Erinnerungen an ein Interview mit unserem Mitglied, Herrn Dr. med. Claus Ruda, in den Sinn. Ich sehe kein Fernsehgerät!

**PC:** Da sehen Sie richtig. Ein Fernsehgerät kommt mir nicht ins Haus. Radio und Zeitungen genügen vollauf, die notwendigen Bilder zu den Informationen entstehen von ganz allein im Kopf. Ein Fernsehgerät würde mir nur meine kostbare Zeit stehlen. Da war ich mir mit meiner Frau übrigens immer einig. Selbst im Urlaub ging der erste Griff nach der Steckdose, um das TV-Kabel herauszuziehen. Ab diesem Augenblick war die Versuchung gebannt und der Urlaub konnte beginnen.

**BM:** In dem legendären Fragebogen des FAZ-Magazins lautete die Schlussfrage stets: Was ist Ihr Motto?

**PC:** Ein Motto, das mich durch das Leben getragen hat, könnte man so formulieren: ‚Sucht zuerst das Reich Gottes, alles andere wird euch gegeben‘. Jedenfalls habe ich versucht, dieses Motto zu leben und ihm gerecht zu werden. Eine Ausrichtung des Lebens auf Gott führt zu ständigen Reflexionen und den notwendigen Korrekturen, die wir in unserem Leben vornehmen müssen. Sie bewahren wir uns vor falschen Gewissheiten und Eitelkeiten und erhalten in uns die berechtigte Hoffnung, dass das Leben gelingt und gleichzeitig nicht auf sich beschränkt bleibt. Glauben und Dienen ist keine Fessel für das künstlerische Ich, sondern eine faszinierende Herausforderung, in meinem Fall war es die Herausforderung, Steinmauern in Lichtwände zu verwandeln, die erleuchten.

**BM:** Vielen Dank für das Gespräch, Herr Corazolla!

## Aus Japan berichtet

**An dieser Stelle veröffentlichen wir ausgewählte Berichte aus den Politikbereichen „Arbeit“ und „Gesundheit“ der Deutschen Botschaft in Tokio. Dem Verfasser, Herrn Claus Eilrich von der Deutschen Botschaft in Tokio, danken wir für seine Unterstützung.**

---



### **717.504 ausländischer Arbeitnehmer in Japan**

Die Zahl der in Japan tätigen ausländischen Arbeitnehmer hat sich 2013 um 5,1 Prozent auf 717.504 erhöht; ihr Anteil an der Zahl der insgesamt Erwerbstätigen liegt bei 1,1 Prozent. Mehr als die Hälfte der ausländischen Arbeitnehmer arbeitet in kleinen und mittelständischen Betrieben; ein Drittel ist im produzierenden Gewerbe tätig. Die größte Gruppe ausländischer Arbeitnehmer stellen mit 304.000 (plus drei Prozent) die Chinesen, 95.500 (minus sechs Prozent) kommen aus Brasilien, etwa 80.000 (plus zehn Prozent) von den Philippinen und ca. 37.500 (plus 40 Prozent) aus Vietnam.

### **Öffentlichen Dienst: Drei Prozent Frauen in Führungspositionen**

Nach Angaben des Cabinet Office waren 287 von den 9.691 Führungspositionen (ab Büroleiter) in den japanischen Ministerien im Oktober 2013 mit Frauen besetzt; das entspricht einer Frauenquote von knapp drei Prozent. Bis März 2016 will die Regierung von Premierminister Abe die Quote auf etwa fünf Prozent erhöhen. Den höchsten Frauenanteil in leitenden Positionen registrierte mit 11,1 Prozent (drei Frauen) das Amt für Verbraucherschutz; im Arbeits- und Sozialministerium liegt der Quote der in Führungspositionen tätigen Frauen bei 6,7 Prozent (57 Frauen). In privaten Unternehmen lag der Anteil der in leitenden Positionen tätigen Frauen (ab Referatsleiter) 2012 bei 6,9 Prozent.

### **Renten werden um 0,7 Prozent gekürzt**

Das Rentenniveau in der Volksrentenversicherung wird ab April 2014 um 0,7 Prozent gekürzt; vor dem Hintergrund der in der Vergangenheit deflationären Entwicklung war ursprünglich sogar eine Kürzung um einem Prozent vorgesehen. Gleichzeitig steigt der Beitrag in der Volksrentenversicherung ab April 2014 um 210 auf 15.250 Yen (etwa 110 Euro) im Monat; 2015 ist eine weitere Beitragserhöhung um 340 Yen im Monat geplant.

### **Weniger Arbeitslose - mehr atypisch Beschäftigte**

Im Dezember 2013 ging die Arbeitslosenquote um 0,3 Punkte auf 3,7 Prozent zurück; 2,41 Millionen Menschen (minus 200.000) waren als Arbeitslose gemeldet. Auf 100 Jobsuchende kamen 103 Stellenangebote. Im Jahresdurchschnitt lag die Arbeitslosigkeit 2013 bei vier Prozent (minus 0,3 Punkte). Die Zahl der dauerhaft und regulär vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer verringerte sich im Laufe des Jahres 2013 um 630.000 auf 32,7 Millionen; die Zahl der in atypischen Beschäftigungsverhältnissen (Teilzeit, geringfügige Beschäftigung, befristete Verträge, Leiharbeit etc.) tätigen Arbeitnehmer stieg im gleichen Zeitraum um 1,4 auf 19,6 Millionen.

Mi	05.03	19.00	Liederabend mit Nobuyuku Sawabu mit Klavier-Begleitung von Ikumi Masubuchi	JDZB
	07.03. – 16.03.		Kunst-Ausstellung „Berlin-Tokyo- 20. Jahre Städtepartnerschaft“ mit 50 Berliner und Tokyoter Künstlern	Gutshaus Steglitz
Sa	08.03.	15.00 16.00	Shodo - Japanische Kalligraphie-Workshop mit Claudia Speer	Gutshaus Steglitz
So	09.03.	16.00	„Berlin meets Tokyo“, Ikebana-Demonstration durch Marianne Pucks und Rita-Sowitzkat	Gutshaus Steglitz
Mi	12.03.	18.30	Vortrag Annegret Bergmann: „Die Goldenen Zwanziger? Theaterunternehmen in Berlin und Tokio“	Rotes Rathaus Säulensaal
So	16.03.	15.00 16.00	Origami-Japanische Falttechniken- Workshop mit Claudia Speer	Gutshaus Steglitz
Di	25.03		Vortrag Dr. Günther Haasch: "Eine Entdeckungsreise durch Hokkaido und die Rolle der Ainu"	JDZB
Mo	31.03.	20.00	Teilnahme von 100 DJG-Mitgliedern am Freundschaftskonzert 9. Sinfonie von L.V. Beethoven	Philharmonie
Mo	31.03.	20.00	Teilnahme von 100 DJG-Mitgliedern am Freundschaftskonzert 9. Sinfonie von L.V. Beethoven	Philharmonie
So	27.04.	13.00 - 18.00	Stand der DJG beim Kirschblütenfest in Teltow und Auftritt unseres Chores.	Teltow
Mi	14.05	18.30	Rokyoku: Aufführung von zwei Stücken, die in Tokio angesiedelt sind (R: Keiko Haruno, Shamisen: Hazuki Ipputei (Benutzung von deutschen Obertiteln)	Rotes Rathaus Wappensaal
So	18.05.	16.00	Konzert des Chores der DJG	Gutshaus Neukladow
Mi	21.05	18.00	Konzert des DJG-Chores mit dem Chor "Mizu 水" aus Tokio. Dirigent: Kazuhiko Ichikawa 市川和彦.	Rotes Rathaus Großer Festsaal
Di	10.06	18.30	Vortrag Dr. habil. Gerhard Krebs "Tiergartenstr. 24, Berlin: Französischer Sektor der japanischen Botschaft"	Rotes Rathaus Säulensaal
<b>Sa</b>	<b>14.06.</b>	<b>15.00</b>	<b>28. Sommerfest der DJG Berlin</b>	<b>Clubhaus FU</b>

**Heller wird der Tag  
Langsam regt sich die Natur  
Großes Erwachen.**

*Haiku von Renate Huldschinsky*